

Neues aus dem Vorstand



Liebe Dentistas,

Alles neu macht der Mai – auch bei Dentista!

Der Mai brachte frischen Wind in unseren Verband: Wir blicken auf einen inspirierenden Dentista-Kongress und eine erfolgreiche Mitgliederversammlung zurück. Dabei standen in diesem Jahr turnusgemäß auch die Neuwahlen des Vorstandes auf der Agenda – und wir freuen uns sehr, zwei engagierte Kolleginnen in unseren Reihen begrüßen zu dürfen: **Herzlich willkommen, Dr. Johanna Herzog und Dr. Laura Haas!** Als neue Vizepräsidentinnen verstärken sie nun das Dentista-Team mit frischen Ideen und klaren Visionen.

Dr. Laura Haas kommt von der Universität zu uns – mit ihr gewinnen wir nicht nur eine ausgewiesene Expertin, sondern auch eine Brückenbauerin zwischen Wissenschaft, Lehre und Gender Dentistry. Sie wird den Bereich *Wissenschaft* verantworten. Ziel ist es, Dentista noch sichtbarer an Universitäten zu machen, Studentinnen frühzeitig zu erreichen und ihnen den Weg in die Berufswelt mit praxisnaher Unterstützung zu erleichtern.

Dr. Johanna Herzog übernimmt den Bereich *Praxis & Fortbildung*. Sie wird bewährte Formate weiterentwickeln und neue Impulse setzen, um unser Fortbildungsangebot noch stärker an den Bedürfnissen niedergelassener Kolleginnen auszurichten.

In den vergangenen drei Jahren ist die Zahl unserer Mitglieder nochmal deutlich gestiegen – ein großartiges Signal für die Relevanz unserer Arbeit! Diesen Schwung wollen wir nutzen, um uns weiterhin aktiv für die Belange von Zahnärztinnen einzusetzen.

Das Thema **Mutterschutz für Selbstständige** bleibt ein zentrales Anliegen unseres Verbandes. Es ist im aktuellen Koalitionsvertrag verankert – und Dentista wird sich mit seiner Expertise in den politischen Dialog einbringen, um künftig eine stärkere Unterstützung für niedergelassene Kolleginnen zu erreichen.

Ein Blick nach vorn: Im Herbst startet unsere neue **Webinar-Reihe zum Thema Praxisgründung** – ein Herzstück unserer Arbeit. Dabei geht es nicht nur um die „Erfolgsgeschichten“, sondern auch um echte Erfahrungen, Herausforderungen und hilfreiche Kontakte für einen realistischen und starken Start in die Selbstständigkeit.

Zum Schluss möchten wir euch fragen: **Was wünscht ihr euch von Dentista?** Welche Themen beschäftigen euch im Praxisalltag? Wo können wir euch konkret unterstützen? Schreibt uns gerne an info@dentista.de – wir freuen uns auf eure Impulse!



Herzlichst,
Eure Dr. Rebecca Otto

Dentista bedankt sich für die Unterstützung der Verbandsarbeit herzlich bei seinen Paten:



Bewährt und zusätzlich verjüngt: Der neue Dentista-Vorstand



Der neu gewählte Vorstand des Dentista e.V. (v.l.): Dr. Juliane von Hoyningen-Huene, ZÄ Julia Vogt, Dr. Rebecca Otto, Dr. Laura Haas, ZÄ Reyhaneh Kohistani (abwesend Dr. Johanna Herzog).
Foto: Tim Hard

Dentista hat gewählt: Im Rahmen des Dentista-Kongresses am 30. und 31. Mai 2025 in Kooperation mit den Leading Ladies in Dentistry im Hotel de Rome in Berlin fand auch die jüngste Mitgliederversammlung nebst Neuwahl des Vorstandes des Dentista e.V. – Verband der Zahnärztinnen statt.

Präsidentin Dr. Rebecca Otto wurde einstimmig für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Ebenfalls ohne Gegenstimmen wurde Dr. Juliane von Hoyningen-Huene/Berlin zur Vizepräsidentin gewählt und übernimmt zukünftig den Bereich Standespolitik. Ihr bisheriges Amt der Vizepräsidentin Praxis & Fortbildung wird nun von Dr. Johanna Herzog/Nürnberg weitergeführt, die neu in den Vorstand gewählt wurde.

Die zweite Neue im Team ist die zur Vizepräsidentin Wissenschaft gewählte Dr. Laura Haas/Regensburg. Zusammen mit der einstimmigen Wiederwahl der Zahnärztinnen Reyhaneh Kohistani/Neukirchen-Vluyn und Julia Vogt/Erfurt in ihren Ämtern als Schatzmeisterin bzw. Schriftführerin setzt Dentista damit gleichzeitig auf die langjährigen Erfahrungen und Erfolge in seiner Vorstandsarbeit sowie eine nochmalige Verjüngung der Führungsriege, nachdem zwei Vorstandsmitgliederinnen nicht mehr kandidiert hatten.

„Wir werden mit unserer Kollegin Dr. Laura Haas vom Universitätsklinikum Regensburg den Kontakt zur Wissenschaft

wieder intensivieren und mit Dr. Johanna Herzog bekommen wir neue Impulse für unseren Bereich Praxis und Fortbildung“, erklärt Präsidentin Dr. Rebecca Otto. „Wir sind der Verband der Zukunft und das spiegelt sich jetzt auch an unserer Spitze wider mit angestellten und niedergelassenen Kolleginnen. Bei Dentista wissen wir, wovon wir sprechen, denn wir leben es jeden Tag in unserem Praxisalltag.“

Seit der Gründung im Jahr 2007 steht Dentista für weibliche Kompetenz in der Zahnmedizin – in Wissenschaft, Praxis und im beruflichen Alltag. Als Stimme der Zahnärztinnen setzt sich der Verband gezielt dafür ein, dass ihre Expertise auch auf Kongress-Podien stärker sichtbar wird. Und so liegt nichts näher, als dass in Berlin unter dem Titel „Shaping the future of (female) dentistry“ am Kongressfreitag nationale Referentinnen und ein Referent sowie am Folgetag internationale Referentinnen mit spannenden Vorträgen von A („Awakening the spirit within women leaders in dentistry in challenging times“) bis Z (Zukunft der Prothetik: *Wie intelligente Materialien das Leben von Patienten/-innen revolutionieren*), die ca. 80 Kongress-Teilnehmerinnen begeisterten. Dr. Otto bringt es auf den Punkt: „Zahnmedizin wird weiblich – und das nicht nur in den Praxen, sondern auch auf der Bühne und in der Standespolitik.“

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.dentista.de.

Dentista Vorstand: Die neuen Vizepräsidentinnen



Dr. med. dent. Laura Haas

Vizepräsidentin Wissenschaft & Gender Dentistry

Mein Name ist Laura Haas, ich bin 29 Jahre alt und Zahnärztin an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Universitätsklinikum Regensburg mit Schwerpunkt auf zahnfarbenen Restaurationen und implantatprothetischen Versorgungen. Ich freue mich sehr, in meiner neuen Rolle als Vizepräsidentin für Wissenschaft aktiv im Dentista-Vorstand mitzuwirken.

Wissenschaft und Lehre sind feste Bestandteile meines Berufsalltags – und echte Herzensangelegenheiten. Mein Ziel ist es, wissenschaftliche Themen greifbar zu machen, praxisnah zu vermitteln und vor allem: Lust auf eigene Projekte zu wecken. Ich möchte zeigen, wie vielfältig die Zahnmedizin auch abseits des Behandlungsstuhls sein kann – und ermutigen, sich mit eigenen Ideen und Forschungsergebnissen sichtbar zu machen. Denn: Nur wenn wir unser Wissen teilen, können wir gemeinsam wachsen.

Als neue Vizepräsidentin bei Dentista möchte ich diese Perspektive aktiv einbringen. Mein Ziel ist es, wissenschaftliche Arbeit sichtbarer zu machen, insbesondere auch die vielen spannenden Projekte, die von Kolleginnen getragen werden – sei es an Hochschulen, in Praxen oder in Zusammenarbeit mit Industrie und Fachgesellschaften. Ich möchte junge Zahnärztinnen ermutigen, sich selbst an wissenschaftliche Themen heranzuwagen, eigene Ideen zu verfolgen und diese auch auf Tagungen und Kongressen zu präsentieren.

Ich freue mich sehr auf den Austausch mit euch, auf inspirierende Gespräche, neue Impulse – und darauf, unsere vielfältige Kompetenz in der Zahnmedizin noch sichtbarer zu machen.



Dr. Johanna Herzog

Vizepräsidentin Netzwerk & Fortbildung

Mein Name ist Johanna Herzog, ich bin 33 Jahre alt, Zahnärztin aus Leidenschaft und seit über vier Jahren Inhaberin einer großen Gemeinschaftspraxis im Herzen von Nürnberg – mit mehr als 100 großartigen Teammitgliedern an meiner Seite. Mein Herz schlägt besonders für den Bereich Funktion und Kieferorthopädie: Ich begleite Patientinnen und Patienten vom ersten Milchzahn bis ins hohe Alter – und genau das macht mir am meisten Spaß.

Seit diesem Jahr darf ich mich über eine neue Aufgabe freuen: Als frisch gewählte Vizepräsidentin und Mitglied des Vorstands bei Dentista darf ich mich künftig um die Eventplanung, spannende Fortbildungen und unseren Jahreskongress kümmern. Und darauf freue ich mich wirklich riesig! Denn: Was gibt es Besseres, als Menschen zu vernetzen, neue Impulse zu setzen und gemeinsam zu wachsen?

Dentista ist für mich mehr als ein Verein. Hier wird die Zukunft der Zahnmedizin gestaltet – offen, modern und mit viel Herzblut. Ich möchte gemeinsam mit vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen vorangehen, unsere Profession nach vorne bringen und vor allem die weibliche Stimme in der Zahnmedizin stärken. Dabei geht es mir nicht um „Emanzipation mit erhobenen Zeigefinger“, sondern um echtes Miteinander, Inspiration und Empowerment – ohne Dogmen, aber mit ganz viel Power und Freude!

Ich brenne dafür, meine Begeisterung und Energie einzubringen – für Frauen, für Kompetenz, für Mut, für ein ehrliches, starkes Miteinander. Und ich hoffe, viele von euch bald persönlich kennenzulernen. Traut euch, seid mutig, bleibt authentisch – und: Wir brauchen niemanden zu kopieren. Zahnmedizin ist weiblich, vielfältig und voller Chancen. Let's go!



Dentista-Akademie

BFSxDentista: Webinarreihe „Klartext zur Praxisgründung“

Vier Abende, vier Themen, ehrliche Einblicke: In der neuen Webinarreihe von **Dentista und BFS** sprechen Gründerinnen, Experten/-innen und Berater/-innen **offen über Chancen, Risiken und Realitäten der Praxisgründung**.

Ob rechtliche Stolperfallen, Vereinbarkeit von Familie und Praxis oder typische Rechenfehler – die interaktiven Sessions richten sich an angestellte Zahnärzt/-innen in den ersten Berufsjahren, die über eine Selbstständigkeit nachdenken.

Termine & Themen:

- 23.09.2025 – „Warum überhaupt gründen? Wege in die Selbstständigkeit und wie sie wirklich aussehen“
- 21.10.2025: „Die juristische Seite der Gründung – Verträge, Fallen, Verantwortungen“
- 04.11.2025: „Vereinbarkeit von Familie, Praxis und persönlicher Lebensplanung“
- 18.11.2025: „Zahlen, Daten, Fallstricke – Wie kalkuliere ich richtig und vermeide typische Fehler?“

Jeweils 19:00–20:30 Uhr | Online & für Dentista-Mitglieder kostenfrei

Weitere Infos: <https://meinebfs.de/veranstaltungen/>

Coltène: Frauenpower in der Endodontie

Im Kurs „Frauenpower in der Endodontie“ des Dentista-Paten Coltène wird unter anderem ein digitales Assistenz-System zur Wurzelkanalaufbereitung vorgestellt, durch das sich die Kanalmorphologien sicher und effizient aufbereiten lassen. Die Teilnehmerinnen lernen durch die zertifizierte Spezialistin für Endodontie Dr. Sabine Remensberger in vielen praktischen Hands-on-Übungen ausgeklügelte Lösungen kennen, die den Arbeitsalltag erleichtern.

Termin: 20. September 2025

Ort: Schwarzwald Panorama, Bad Herrenalb

Weitere Infos: pxl.coltene.com/schwarzwald25

DentBeratung: Seminar für PraxisGründer auf Mallorca

Das einzigartige Praxisgründungsseminar auf Mallorca des Dentista-Beirats für Praxisgründung und -abgabe Thomas Kirches (DentBeratung) bietet eine Fülle an hochwertigen Informationen und Tipps von erfahrenen Referenten/-innen rund um die Erfüllung des Traums von der eigenen Zahnarztpraxis. Die Teilnehmer/-innen sollen dabei lernen, ihren Weg zur eigenen Traumpraxis zu finden sowie Stolperfallen bei der Gründung zu erkennen und zu vermeiden. Außerdem erhalten sie wertvolle Anregungen von Gründungsexperten/-innen, profitieren vom Austausch mit Kollegen/-innen und verfeinern bereits bestehende Ideen und Konzepte.

Termine: 25.–28. September 2025

Infos & Anmeldung: www.dentberatung.de

DGSv Kompass-Tag 2025: Engpässe im Gesundheitssystem

Unter dem Motto „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Coach und Supervisorin“ lädt die DGSv zur Fachtagung über Engpässe im Gesundheitssystem ein. Im Fokus stehen personelle, zeitliche und strukturelle Herausforderungen sowie der konkrete Blick auf Veränderungen vor Ort. Experten/-innen aus Praxis, Leitung und Beratung diskutieren, wie sinnvolle Veränderungsprozesse gelingen können.

Neben einem „Reflecting team“ und Resonanzgruppen werden vier praxisorientierte Workshops angeboten. Eingeladen sind Praktiker/-innen, Entscheidungsträger/-innen und Berater/-innen, um gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln.

Termin: 26. September 2025, 10–17 Uhr

Ort: Hotel Rossi, Berlin

Weitere Infos: www.dgsv.de

CURRICULUM: Digitale Zahnheilkunde, CEREC und mehr

In diesem umfassenden Curriculum über CEREC lernen Zahnärzt/-innen von Dr. Gertrud Fabel und Dr. Ariane Schmidt fundiert und kompetent die Anwendung dieser digitalen Tech-



nologie. Dies reicht von Grundlagen der digitalen Zahnheilkunde, speziell dem Einsatz von Scannern in der Praxis für die digitalen Abformungen, bis zur weiteren Verwendung im Sinne einer cloudbasierten Verwaltung aller patientenzugehörigen Dateien.

Termine: 08. Oktober 2025–28. Februar 2026

Ort: Bensheim

Infos & Anmeldung: www.quintessence-publishing.com/deu/de/event/curriculum-digitale-zahnheilkunde-cerec-und-mehr_1

Mit nur 40 verfügbaren Plätzen bietet die Veranstaltung eine persönliche Lernerfahrung. Praktische Workshops helfen den Teilnehmer/-innen klinischen Fähigkeiten zu vertiefen, während sie die Möglichkeit haben, sich mit Fachleuten zu vernetzen – inklusive kulturellen Highlights wie ein Willkommensdinner, einen Aquarium-Besuch und eine Karibik-Party.

Für Dentistas gibt es 20 % Rabatt mit dem Code DENTISTA2025.

Termin: 21.–24. Oktober 2025

Ort: Avila Beach Hotel, Willemstad, Curaçao

Infos & Anmeldung: <https://dme-academy.com>

DMEA: Lower Jaw Course

Bei der Veranstaltung der Dental and Maxillofacial Excellence Academy erleben die Teilnehmer/-innen eine einzigartige Bildungserfahrung in Curaçao, die sich mit innovativen Themen der Zahnmedizin beschäftigt. Zu den Themen gehören Entscheidungsfindung bei Hartgewebeaugmentation, Techniken zur Verdickung des Weichgewebes vor und während der Implantation sowie die Planung komplexer Implantatfälle von Experten wie PD Dr. Amely Hartmann, Dr. Snježana Pohl, Dr. Detlef Hildebrand und Dr. Markus Troeltzsch.

Komet Dental: EndoFIT Kursangebot

Das Angebot von Produkten am Markt ist bisweilen undurchsichtig. Hier setzen die EndoFIT Kurse an, in denen den Teilnehmer/-innen step by step gezeigt wird, mit welchen Instrumenten aus dem Sortiment unseres Paten Komet die einzelnen Schritte der Wurzelkanalbehandlung schnell, effizient und sicher durchgeführt werden können.

Dentista Mitglieder erhalten 20 % Rabatt auf die Kursgebühren.

Infos, Orte & Termine: <https://endofit.azurewebsites.net>

„Ein wichtiges Zeichen, dass Mutterschaft und Selbstständigkeit vereinbar sind“

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Sachsen hat Ende Mai 2025 beschlossen, niedergelassenen Zahnärztinnen nach der Geburt eines Kindes auf Antrag eine einmalige Förderung von 30.000 Euro zu gewähren. Die Reaktionen darauf waren geteilt. Während viele Zahnärztinnen das als positive Signal werteten, kam auch Kritik – denn bezahlt wird das aus dem Strukturfonds der KZV Sachsen, in den auch Gelder aus dem Honorartopf aller Zahnärzte in Sachsen fließen, die damit nicht an die Praxen ausgeschüttet würden. Warum nicht auch junge Väter diese Unterstützung bekommen würden, wurde gefragt. Und schließlich könnten die Zahnärztinnen Mutterschutz und Ausfallzeiten ja mit einer Versicherung abdecken.

Das Thema Absicherung von Zahnärztinnen in Zeiten von Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit beschäftigt Dentista e V. – Verband der Zahnärztinnen seit seiner Gründung – sei es für selbstständige Zahnärztinnen oder für Angestellte. Dentista-Präsidentin Dr. Rebecca Otto und Vizepräsidentin Dr. Juliane

von Hoyningen-Huene sprechen im Interview mit „Quintessence News“ über die Rahmenbedingungen, den Vorstoß aus Sachsen und die Forderungen des Verbands.

Frau Dr. Otto, Frau Dr. von Hoyningen-Huene, hat Sie der Beschluss der KZV Sachsen, niedergelassenen Zahnärztinnen einen einmaligen Zuschuss nach Geburt eines Kindes zu zahlen, überrascht?

Dr. Rebecca Otto: Wir begrüßen diese Initiative ausdrücklich. Es ist ein starkes Signal für die Förderung junger Zahnärztinnen auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Natürlich handelt es sich um Gemeinschaftsgelder – aber diese bleiben im Bundesland und dienen der Sicherung der Versorgung vor Ort. Unser Gesundheitssystem beruht auf Solidarität, und genau darum geht es: strukturelle Ungleichgewichte auszugleichen. Faktisch sind es immer noch die Frauen, die Kinder bekommen – und damit verbundene berufliche Einschränkungen tragen. Diese Realität verdient Anerkennung und Unterstützung.

Ist das ein guter Vorstoß oder geht das am eigentlichen Problem vorbei?

Dr. Juliane von Hoyningen-Huene: Wir sehen den Vorstoß positiv. Junge Kolleginnen hören nach wie vor Sätze wie „Bekomm erst deine Kinder, dann kannst du dich immer noch niederlassen“. Das ist nicht zeitgemäß. Die Förderung setzt ein wichtiges Zeichen, dass Mutterschaft und Selbstständigkeit vereinbar sind.

Gleichzeitig müssen wir tiefer ansetzen: Was hält junge Frauen von der Niederlassung ab? Angst vor finanzieller Belastung, komplexen bürokratischen Anforderungen und der Herausforderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier braucht es strukturelle Lösungen. Ob die Förderung wirklich ein Ansporn ist, sich niederzulassen, kann nur die Zeit zeigen. Die Strukturprobleme sind ja größtenteils ein gesamtgesellschaftliches Problem und können von uns Zahnärzt/-innen selbst nur bedingt gelöst werden.

Was ist aus Sicht von Dentista beim Thema Mutterschutz für niedergelassene Zahnärztinnen essenziell? Wie könnten Zahnärztinnen als Praxisinhaberinnen und Mutter besser unterstützt werden?

Dr. Otto: Wichtig ist, dass Mutterschutz unterstützt, aber nicht zwingt. Zahnärztinnen sollten die Freiheit haben, ihre Tätigkeit individuell zu gestalten – auch während Schwangerschaft und Stillzeit. Netzwerke zur frühzeitigen Organisation von Vertretungen sind entscheidend. Hier unterstützt Dentista die Kolleginnen über unser Netzwerk.

Ebenso muss für Notdienste eine praxistaugliche Lösung gefunden werden. Wir fordern, dass Kolleginnen auf Wunsch für bis zu sechs Monate nach der Geburt vom Notdienst befreit werden können – das schafft Planungssicherheit und reduziert Druck in einer sehr sensiblen Lebensphase.

Sollte es Unterstützung auch für die männlichen Kollegen geben, wenn sich Zahnarzt-Ehepaare die Kindererziehung teilen?

Dr. von Hoyningen-Huene: Hier ist eine Differenzierung wichtig. Der klassische Mutterschutz betrifft die Zeit vor und unmittelbar nach der Geburt – das ist eine biologisch und gesundheitlich besondere Phase, die Männer so nicht erleben. Eine Gleichstellung in diesem Kontext würde an der Realität vorbeigehen.

Bei der partnerschaftlichen Aufteilung von Kindererziehung hingegen braucht es familienfreundliche Strukturen für beide Elternteile. Wir begrüßen beispielsweise die politische Diskussion über die Reform des Ehegattensplittings. Kindererziehung betrifft nur einen Lebensabschnitt – Pflege von Angehörigen einen weiteren. Beides muss in die berufliche Planung integrierbar sein.

Im zahnmedizinischen Bereich ist für Kolleg/-innen mit kleinen Kindern immer wieder der Notdienst ein Thema. Dies sollte auch überdacht werden, gerade für Wochenenden und die Nächte. Besonders, wenn man alleinerziehend im ländlichen Raum ist.

Kritisiert wurde auch, dass das Geld für eine solche Förderung junger Mütter aus dem Strukturfonds nach § 105 SGBV kommt, also aus dem Gesamthonorarvolumen aller Zahnärzt/-innen in einer KZV – das dann nicht an die Praxen ausgezahlt wird. Bis zu 0,2 % des Gesamthonorarvolumens können KZVen in diesen Fonds lenken. Die Kassen zahlen ebenfalls in diesen Topf, der dafür gedacht ist, die Versorgungsstrukturen zu erhalten und zu unterstützen. Halten Sie diese Kritik für gerechtfertigt?

Dr. Otto: Diese Kritik teilen wir nicht. Die Nachwuchsförderung ist entscheidend für die Sicherung der Versorgung – insbesondere in ländlichen Regionen. Wenn wir keine effektiven Maßnahmen ergreifen, riskieren wir langfristig Versorgungslücken. Alle bisherigen Maßnahmen waren nicht ausreichend zielführend. Wir wollen weiterhin in einer Selbstverwaltung und in einem freien Beruf aktiv sein und wenn wir die Versorgung der Bevölkerung nicht sicherstellen, werden es andere für uns regeln.

Dass sich die Kassen mit 50 % an der Förderung beteiligen, trotz angespannter Haushaltslage, ist bemerkenswert. Man darf nicht vergessen: Ein Beschäftigungsverbot bei angestellten Zahnärztinnen verursacht ebenfalls erhebliche Kosten – oft mehr als 100.000 EUR für das Gesamtsystem plus den bestehenden Urlaubsanspruch für den Arbeitgeber. Wenn die Kollegin mit 2-mal 30 Tagen (2 Jahre à 30 Tage) Urlaubsanspruch zurückkommt – denn im Beschäftigungsverbot reduziert sich der Urlaubsanspruch nicht – bedeutet dies für den Arbeitgeber 60 Tage bezahlten Urlaub, den er tragen muss.

Eine frühe Niederlassung bedeutet hingegen Eigenverantwortung und Entlastung des Systems. Deshalb: eine lohnende Investition.

Welche Möglichkeiten haben selbstständige Zahnärztinnen denn derzeit überhaupt, Ausfälle während der eigenen Schwangerschaft und eine Auszeit nach der Entbindung abzusichern?

Dr. von Hoyningen-Huene: Derzeit liegt die Absicherung weitgehend in der Eigenverantwortung der Praxisinhaberinnen. Wer in einer Einzelpraxis tätig ist, muss eigenständig eine Vertretung organisieren – und die Kosten dafür tragen.

Zur Absicherung stehen private Krankentagegeldversicherungen oder Praxisausfallversicherungen zur Verfügung. Letztere greifen, wenn eine Zahnärztin aufgrund von Schwan-

gerschaftskomplikationen längere Zeit ausfällt. Doch diese Modelle sind teuer, oft unflexibel und nicht flächendeckend bekannt oder zugänglich.

Jetzt hat sich die neue Regierungskoalition einen besseren Mutterschutz auch für Selbstständige in den Koalitionsvertrag geschrieben. Die Rede ist davon, „umlagefinanzierte und andere geeignete Finanzierungsmodelle“ zu prüfen, und man wolle gemeinsam mit der Versicherungswirtschaft Konzepte für die Absicherung der betroffenen Betriebe entwickeln. Wie stehen Sie aus Sicht der Zahnärztinnen dazu? Sind für die Praxen von Heilberuflerinnen besondere Regelungen nötig?

Dr. Otto: Wir begrüßen den Vorstoß ausdrücklich. Es ist wichtig, dass Selbstständige die Möglichkeit haben, selbstbestimmt über Art und Umfang ihrer Tätigkeit während Schwangerschaft und Stillzeit zu entscheiden.

In unterversorgten Regionen hat der Ausfall einer Zahnärztin direkte Auswirkungen auf die Bevölkerung. Ein strikter, verpflichtender Mutterschutz würde hier zu Versorgungslücken führen – selbst, wenn Büro- oder Beratungstätigkeiten noch möglich wären. Wir plädieren daher für flexible, passgenaue Regelungen und praxisnahe Modelle – etwa in Kooperation mit der Versicherungswirtschaft.

Noch liegt dazu keine Gesetzesinitiative vor und es wird vermutlich noch dauern, bis sich hier etwas tut. Dann wäre die zahnärztliche Standespolitik auf Landes- und Bundesebene gefordert, sich in diesen Gesetzgebungsprozess mit Stellungnahmen und Positionierungen für die Zahnärzteschaft einzubringen. Dentista-Mitglieder sind in der Standespolitik bundesweit aktiv. Hat die etablierte Standespolitik dieses Thema überhaupt auf dem Schirm?

Dr. von Hoyningen-Huene: Dentista arbeitet seit mehr als 15 Jahren aktiv an diesem Thema und bringt Expertise und Erfahrungswerte in politische Prozesse ein. Die Bundeszahnärztekammer ist in diesem Bereich ein enger Partner, ebenso wie andere Akteurinnen in der Standespolitik.

Wir sind in den entsprechenden Gremien vertreten und setzen uns konsequent dafür ein, die Perspektive von Zahnärztinnen sichtbar zu machen – auch und gerade in Gesetzgebungsprozessen.

Frau Dr. Otto, Sie sind bei den Spitzenfrauen im Gesundheitswesen als Co-Vorsitzende aktiv. Spielt das Thema Mutterschutz dort eine Rolle?

Dr. Otto: Ja, insbesondere im Zusammenhang mit Karrierewegen und Führungsverantwortung. Familienfreundliche Führung ist noch immer die Ausnahme – gerade in hochqualifizierten medizinischen Berufen.



Dr. Rebecca Otto (links) und Dr. Juliane von Hoyningen-Huene.

Bei unserem Treffen im Bundesfamilienministerium mit der damaligen Familienministerin Lisa Paus haben wir ausführlich über Teilzeitführung und flexible Arbeitsmodelle gesprochen. Hier gibt es noch großen Handlungsbedarf – und dieser betrifft Männer und Frauen gleichermaßen.

Sie setzen sich bei Dentista auch für die faire Umsetzung der bisherigen Mutterschutz-Regelungen ein. Was ist Ihnen hier besonders wichtig?

Dr. von Hoyningen-Huene: Der Schutz des ungeborenen Kindes ist selbstverständlich zentral. Dennoch setzen wir uns für eine Anpassung der Regelungen ein, etwa die Verkürzung des Stillbeschäftigungsverbots auf 6 Monate. Auch fordern wir, dass Beschäftigungsverbote ähnlich wie Elternzeiten zu einer Reduktion des Urlaubsanspruchs führen. Hier gibt es aktuell ein deutliches Ungleichgewicht – mit finanziellen und organisatorischen Folgen für Praxisinhaberinnen.

Sie sind beide Mütter. Wie haben Sie Beruf und Familie gerade in der herausfordernden Zeit vor und nach der Geburt gestemmt? Und was hätten Sie sich damals als Unterstützung gewünscht?

Dr. Otto: Planung hilft – aber das Leben läuft nicht immer nach Plan. Ich hatte Glück mit einem engagierten Team, das mich unterstützt hat. Mein Mann ist ebenfalls selbstständig, und wir hatten keine familiäre Unterstützung. Eine fest angestellte Haushaltshilfe war für uns die Lösung – aber solche Kosten können aktuell nur sehr begrenzt steuerlich geltend gemacht werden.

Kinderbetreuung ist keine private Entscheidung, sondern Voraussetzung für die Berufstätigkeit – und damit auch für die Versorgung der Allgemeinheit. Hier brauchen wir dringend eine vollständige steuerliche Absetzbarkeit für Eltern. Davon profitieren nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Arbeitnehmer.

Zudem sind bestehende Minijob-Regelungen und Hinzuverdienstgrenzen oft praxisfern und fördern informelle Be-

schäftigung. Eine grundlegende Reform ist überfällig, um echte Wahlfreiheit und faire Rahmenbedingungen für berufstätige Eltern zu schaffen. So scheitert die Berufstätigkeit von Frauen nicht an der mangelnden Unterstützung bei Sorge- und Hausarbeit.

Dr. von Hoyningen-Huene: Ich war zwar Angestellte, aber bin direkt wieder in die Zahnärztekammer zurückgekehrt, da ich dort im Vorstand bin. Für die Praxis war ich aber ebenfalls nach 4 Monaten schon wieder zumindest stundenweise aktiv, denn auch wir Angestellten werden gebraucht, um die Versorgung sicherzustellen.

Grundsätzlich sollte man allen Arbeitszeitmodellen offen gegenüberstehen, sowohl vonseiten der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer, als auch von „offizieller“ Seite. Es werden nicht für alle die gleichen Konzepte funktionieren. Auch die Gesellschaft sollte toleranter werden für die individuellen Betreuungsentcheidungen der Familien.

Dentista-Kongress 2025

Fachliche Impulse, starke Stimmen und gelebte Netzwerkkultur in Berlin

Zwei Tage voller Wissen, Austausch und Inspiration: Am 30. und 31. Mai 2025 lud der Dentista e. V. – Verband der Zahnärztinnen gemeinsam mit den Leading Ladies in Dentistry (LLD) zum diesjährigen Jahreskongress ins stilvolle Hotel de Rome nach Berlin. Rund 100 Zahnärztinnen und Zahnärzte aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus erlebten einen hochkarätig besetzten Kongress, der fachliche Exzellenz, persönliche Geschichten und den intensiven Austausch eindrucksvoll miteinander verband.

Mehr als Fortbildung: ein Raum für Themen, die Zahnärztinnen bewegen

Schon in ihrer Eröffnungsrede betonte Dentista-Präsidentin Dr. Rebecca Otto, was den Kongress ausmacht: Neben aktuellen fachlichen Themen standen vor allem Fragen im Mittelpunkt, die Zahnärztinnen in ihrem Berufsalltag immer wieder begleiten – Leadership, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Praxisführung und die Bedeutung eines starken Netzwerks. In einer Zeit, in der die Zahnmedizin sich durch Digitalisierung,

demografische Entwicklungen und neue Arbeitsmodelle rapide verändert, sind diese übergreifenden Aspekte wichtiger denn je.

Auch Dr. Romy Ermler, Vizepräsidentin der Bundeszahnärztekammer, griff in ihrem Grußwort zentrale Zukunftsfragen auf: Frauen bilden heute bereits etwa die Hälfte des zahnärztlichen Berufsstandes, sind an den Universitäten sogar in der Mehrheit. Dennoch bleibt weiterhin Handlungsbedarf, insbesondere bei Chancengleichheit, familienfreundlicher Berufsausübung und berufspolitischer Teilhabe. Dr. Ermler ermutigte die Teilnehmerinnen deshalb, sich aktiv standespolitisch einzubringen und die Zukunft der Zahnmedizin aktiv mitzugestalten.

Souverän, charmant und mit feinem Gespür für Themen und Gesprächspartnerinnen führte Dr. Juliane von Hoyningen-Huene, Vizepräsidentin des Dentista-Verbands, durch das zweitägige Kongressprogramm. Sie schuf eine angenehme Atmosphäre für Vorträge, Diskussionen und zahlreiche Gespräche am Rande der Veranstaltung, die einmal mehr die besondere Qualität des Dentista-Netzwerks ausmachten.



Dentista-Kongress 2025: hochkarätig besetzt, fachliche Exzellenz, persönliche Geschichten, intensiver Austausch. (Bildquelle: Emmanuel Ofori)



Vorträge: Fachlich breit aufgestellt, praxisnah und persönlich

Der erste Kongresstag spannte einen weiten Bogen durch zahlreiche zahnmedizinische Fachgebiete. Von Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH), Kinderzahnheilkunde, individualisierter Kieferorthopädie und digitalen Workflows über intelligente Materialien in der Prothetik bis hin zu Leadership-Themen reichte das fachliche Spektrum. Themen wie Kreidezähne bei Kindern, moderne Endodontie und der Umgang mit Zahntraumata wurden praxisnah und alltagsrelevant vermittelt. Keine trockene Theorie, sondern Wissen, das sich unmittelbar auf die tägliche Arbeit übertragen lässt.

Ein besonderes Highlight war der Vortrag von Dr. Dr. Monica Chiperi (München), die das Thema Endodontie auf erfrischend pragmatische Weise aufbereitete. Mit ihrem klar strukturierten Behandlungsprotokoll „KISS (Keep It Simple), 3 mm, 30 min, SEAL“ nahm sie den Zuhörerinnen mögliche Berührungsängste vor komplexen Wurzelkanalbehandlungen. Gleichzeitig präsentierte sie neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu den systemischen Zusammenhängen zwischen apikaler Parodontitis und chronischen Allgemeinerkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und rheumatoider Arthritis. Ihr Credo: Mit einer konsequenten Strategie, sauberer Technik und sorgfältiger Desinfektion lassen sich auch herausfordernde Endo-Fälle erfolgreich behandeln.

Emotionaler Höhepunkt des ersten Kongresstages war der beeindruckende Vortrag von Dr. Kristin Arp aus Hamburg. Offen und sehr persönlich berichtete sie von ihrem Weg zwischen Praxis, Familie und der Diagnose Brustkrebs. Ihre Botschaft war klar: Ein positives Mindset kann entscheidend sein, um auch schwerste Lebenskrisen zu bewältigen. Studien belegen, dass insbesondere selbstständige Frauen mit Familie in solchen Situationen oft erstaunliche Resilienz zeigen. Ihr Vortrag gab vielen Kolleginnen spürbar Kraft und Zuversicht.

Galadinner: Kulinarischer und musikalischer Genuss

Auch der Netzwerkgedanke kam nicht zu kurz. Beim festlichen Galadinner mit einem 4-Gänge-Menü im historischen Ballsaal des Hotels nutzten viele die Gelegenheit, in persönlicher Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu vertiefen. Für den musikalischen Gänsehautmoment sorgte Dr. Anne Heinz, Zahnärztin, Dentista-Mitglied und Halbfinalistin von DSDS, die gemeinsam mit ihrem Gitarristen für einen stimmungsvollen Ausklang des ersten Kongresstages sorgte.

Internationaler Austausch: Starke Frauen, globale Perspektiven

Der zweite Kongresstag stand ganz im Zeichen des internationalen Austauschs. Referentinnen aus Israel, Italien, Luxemburg, Griechenland, Ungarn und den USA präsentierten neueste Entwicklungen rund um ästhetische Zahnmedizin, Prävention, Prothetik und digitale Arbeitsabläufe. Hier zeigte sich eindrucksvoll, wie selbstverständlich Frauen weltweit die Zahnmedizin aktiv mitgestalten, Innovationen vorantreiben und die Fachgebiete mit frischen Impulsen bereichern.

Dentista setzt klare Akzente für die Zukunft

Unter dem Motto „Shaping the future of (female) dentistry“ bot der Dentista-Jahreskongress 2025 einmal mehr wertvolle Impulse, konkrete Lösungsansätze und praxisrelevantes Wissen, um Zahnärztinnen bei den vielfältigen Herausforderungen des Berufsalltags zu unterstützen. Dabei wurde erneut deutlich: Der Dentista-Kongress ist weit mehr als eine reine Fortbildungsveranstaltung. Er ist Plattform, Begegnungsraum und Impulsgeber zugleich – ein lebendiges Netzwerk, das Wissen, Erfahrung und persönliche Geschichten miteinander verbindet. Mit dieser Mischung setzt der Verband weiterhin klare Akzente für die Sichtbarkeit, Förderung und Vernetzung von Zahnärztinnen auf nationaler und internationaler Ebene.

Mitglieder-Tipp: Zahnputz-Zauberkarten

Wer kennt es nicht aus der Praxis oder auch von Zuhause? Das Zähneputzen mit kleinen Kindern gestaltet sich nicht immer einfach, und Eltern wünschen sich dennoch, einerseits mit ihren Kindern in Verbindung zu bleiben und andererseits für die Zahngesundheit Sorge zu tragen.

Eine Kinderbuchautorin und Mama aus Braunschweig hat sich diesem speziellen, aber wichtigen Thema gewidmet und passend zur ebenso empfehlenswerten Kinderbuchreihe um Felia Fuchs die sogenannten Zahnputz-Zauberkarten entwickelt.

Dabei handelt es sich um ein Set aus 30 Karten mit Abbildungen und leicht umsetzbaren Ideen, die das Zähneputzen einfacher, leichter und spaßiger gestalten sollen. Das zufällige Ziehen einer Karte lässt sich prima in die täglichen Rituale einbinden.

Aus meiner Sicht kann dieser spielerische Zugang auch eine gute Vorbereitung auf die Untersuchung in der Praxis sein. Ich habe die Karten mit meinen Kindern täglich im Einsatz und bin wirklich dankbar für die manchmal albern, aber stets unkomplizierten Momente, die sie uns geschenkt haben.

Die Karten kann man beispielsweise im Onlineshop der Autorin, Annika Ruske, www.raeuberfuchs.de, bestellen. Und für die eigene Praxis kann man hier auch Gratis-Flyer anfordern, um sie den Patienten/-innen mitzugeben oder im Wartezimmer auszulegen. So hat man endlich etwas in der Hand, um Eltern unkompliziert und schnell weiterzuhelfen!



ZÄ Jasmin Runge, Lehre

Wir besuchen Dr. med. dent. Laura Haas, Regensburg



Aufgewachsen in einem kleinen Dorf bei Saarlouis im Saarland, war Laura Haas schon früh klar, dass sie mit Menschen arbeiten, sie begleiten und unterstützen möchte – ursprünglich als Lehrerin. Doch durch ihre eigene kieferorthopädische Behandlung entdeckte sie die Zahnmedizin für sich.

„Die Vorstellung, Menschen zu einem schönen Lächeln zu verhelfen, hat mir gefallen“, erinnert sie sich. Auch wenn sie sich später gegen die Kieferorthopädie entschied, war die Richtung klar: Zahnmedizin wurde ihr berufliches Zuhause. Heute liegt ihr Schwerpunkt auf zahnfarbenen Restaurationen und (implantat-)prothetischen Versorgungen – und sie verbindet ihre Leidenschaft für präzises Arbeiten mit ihrer Begeisterung für Lehre und Wissenschaft.

Ihr Studium absolvierte Laura an der Friedrich-Schiller-Universität Jena – und blickt auf diese Zeit mit viel Freude zurück. Besonders die praktischen Kurse im klinischen Abschnitt haben ihr gefallen: „Man war fast immer gemeinsam mit dem ganzen Semester unterwegs – das hat für einen tollen Zusammenhalt gesorgt.“ Weniger begeistern konnte sie sich hingegen für die theorielastigen Inhalte des vorklinischen Abschnitts. „Ich hätte mir mehr praxisnahe Einblicke gewünscht – zum Beispiel in Abrechnung oder Praxisführung. Solche Themen sind im Alltag später essenziell.“

Ein prägendes Erlebnis während des Studiums war ihr Einsatz mit „Dentists for Bolivia“ im neunten Semester. Gemeinsam mit einer Kommilitonin und unterstützt von einer approbierten Zahnärztin behandelte sie Patient/-innen unter zum Teil extrem herausfordernden Bedingungen. „Stromausfälle, fehlende Röntgengeräte, keine ausreichende Anästhesie – das war Alltag. Und trotzdem sind uns die Menschen mit so viel Dankbarkeit begegnet“, berichtet sie.

Nach dem Examen arbeitete Laura zunächst zwei Jahre in einer allgemein Zahnärztlichen Praxis, bevor sie an das Universitätsklinikum Regensburg wechselte. Geplant war dieser Schritt ursprünglich nur als Zwischenstation – doch daraus

wurde mehr: „Die Kombination aus Lehre, Forschung und klassischer Behandlung hat mich begeistert“, sagt sie. Besonders hebt sie den Teamzusammenhalt in ihrer Abteilung hervor: „Das macht den Arbeitsalltag wirklich besonders.“

Inzwischen ist Laura auch wissenschaftlich sehr aktiv. 2023 belegte sie mit einem Beitrag zu zahnfarbenen Restaurationsmaterialien den zweiten Platz bei der VOCO Dental Challenge. Zwei Jahre später wurde sie für ihre innovativen Lehrkonzepte mit dem Lehrinnovationspreis der Universität Regensburg ausgezeichnet. Gemeinsam mit ihrem Team entwickelte sie praxisorientierte Unterrichtseinheiten und eine mehrteilige OSCE-Prüfung: „Moderne Lehre muss genauso dynamisch sein wie unser Fach.“

Der Schritt, sich Dentista Anfang des Jahres als Mitglied anzuschließen, war in erster Linie getragen von dem Wunsch nach Austausch und gegenseitiger Unterstützung. „Ein Netzwerk unter Kolleginnen, das von Offenheit und echtem Miteinander geprägt ist, empfinde ich als enorm bereichernd“, sagt sie. Besonders wichtig sei ihr der kollegiale Dialog auf Augenhöhe – eine Atmosphäre, in der man Erfahrungen teilt, voneinander lernt und sich gegenseitig stärkt. „Umso schöner war es für mich, mit so viel Herzlichkeit in die Gemeinschaft von Dentista aufgenommen zu werden.“

Im Mai 2025 kandidierte Laura für den Vorstandsposten als Dentista-Vizepräsidentin Wissenschaft – und wurde einstimmig gewählt. Das Ziel ihrer Arbeit für den Verband: mehr Sichtbarkeit für wissenschaftlich engagierte Zahnärztinnen schaffen. „Ich möchte junge Kolleginnen ermutigen, sich in Forschungsprojekte einzubringen und ihre Ergebnisse auf Kongressen vorzustellen. Wissenschaft ist die Basis für Fortschritt – und wir Frauen müssen hier deutlich präsenter werden.“

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit nimmt sich Laura bewusst Zeit für Ausgleich. Ihre größte Leidenschaft ist das Reisen: „Neue Orte entdecken, andere Kulturen erleben – das fasziniert mich.“ Auch Sport, Yoga und Musik gehören zu ihrem Leben. „Wenn ich den Kopf freibekommen muss, spiele ich Gitarre oder verbringe Zeit mit Freunden und Familie – gerne bei einem guten Essen und einem Glas Wein.“

Laura lebt ihre Leidenschaft für den Beruf in vielfältiger Weise aus – als Zahnärztin, Hochschuldozentin mit wissenschaftlicher Tätigkeit und seit Kurzem auch als Vizepräsidentin für Wissenschaft bei Dentista. Ihre Geschichte zeigt, wie vielseitig und facettenreich Zahnmedizin sein kann – und wie wichtig es ist, seinen eigenen Weg zu gehen.